

Geschlecht, Umwelt und Gesundheit: GeUmGe-NET

Neues interdisziplinäres Forschungsnetzwerk unter Beteiligung der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, Arbeitsgruppe 7 Umwelt und Gesundheit

In der Forschung zu umweltbezogener Gesundheit fehlt bislang eine systematische Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht. Es ist davon auszugehen, dass eine systematische Integration der biologischen und sozialen Dimensionen von Geschlecht und ihrer Wechselwirkungen in die biomedizinische und Public-Health-Forschung zu Umwelt und Gesundheit die Aussagekraft und Validität dieser Forschung steigert.

An diesem Punkt setzt das neue interdisziplinäre Forschungsnetzwerk Geschlecht – Umwelt – Gesundheit (GeUmGe-NET) an. Es hat zum Ziel, interdisziplinäre Handlungsempfehlungen zur Integration von theoretischen Geschlechterkonzepten in die Forschung zu umweltbezogener Gesundheit zu entwickeln und die Auswirkungen für umweltbezogene Gesundheitsberichterstattung, umweltbezogenen Gesundheitsschutz und -förderung, Umweltgerechtigkeit sowie eine bedarfsorientierte umweltmedizinische Versorgung aufzuzeigen und zu diskutieren.

Das Forschungsnetzwerk GeUmGe-NET wird von der Abteilung Sozialepidemiologie am Institut für Public-Health und Pflegeforschung (IPP) der Universität Bremen geleitet (Prof. Dr. Gabriele Bolte). In dem Forschungsnetzwerk arbeiten initial Wissenschaftlerinnen des Umweltbundesamtes (Fachgebiet II 1.2 Toxikologie, gesundheitsbezogene Umweltbeobachtung), des Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (Institut für Epidemiologie II), der Universität Bielefeld (Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Arbeitsgruppe 7 Umwelt und Gesundheit), der Humboldt-Universität Berlin (Institut für Geschichtswissenschaften, Gender and Science/Naturwissenschafts- und Geschlechterforschung), des Landesamtes für soziale Dienste Schleswig-Holstein (Abteilung Gesundheits- und Verbraucherschutz, Dez. 34 Umweltbezogener Gesundheitsschutz) sowie der Universität Bremen (Institut für Public Health und Pflegeforschung; artec Forschungszentrum Nachhaltigkeit) zusammen. Somit sind in dem Forschungsnetzwerk GeUmGe-NET folgende Forschungs- und Anwendungsfelder vertreten:

- Umwelttoxikologie, Humanbiomonitoring
- Umweltepidemiologie, Gen-Umwelt-Interaktionen
- Umweltmedizin
- Public-Health-Forschung im Bereich Umwelt und Gesundheit, Umweltgerechtigkeit
- Sozialwissenschaftliche und sozial-ökologische Genderforschung

Während eines ersten Workshops im Februar 2016 wurden Begriffsbestimmungen und vorhandene Konzepte abgestimmt und auf Basis explorativer Recherchen in den verschiedenen Forschungsfeldern Good-Practice-Beispiele sowie Wissenslücken und Forschungsbedarfe diskutiert. Das Forschungsnetzwerk identifizierte ein Ungleichgewicht zwischen theoretischen Konzepten und analytischen Vorgehensweisen, wie sie aktuell in der Praxis Anwendung finden. Im Unterschied zum gendertheoretischen Ansatz, der Geschlecht als ein multidimensionales, kontextspezifisches Strukturphänomen betrachtet, das historisch und lokal variiert, wird in der Forschung zu umweltbezogener Gesundheit meistens bisher lediglich von einer homogenen, dichotomen Kategorie (männlich/weiblich) ausgegangen.

Derzeit werden u.a. mit der Rapid-Review-Methode der aktuelle Forschungsstand, zu Grunde gelegte Geschlechterkonzepte und eingesetzte Analysemethoden in der

Forschung zu umweltbezogener Gesundheit systematisch untersucht. Die Ergebnisse dieser systematischen Recherchen in den verschiedenen Forschungsfeldern sollen genutzt werden um Potenziale für methodische Weiterentwicklungen in der umweltbezogenen Gesundheitsforschung durch die inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit zur Integration von Genderkonzepten aufzuzeigen und neue interdisziplinäre Forschungsansätze durch methodische Innovationen zu entwickeln.

In einem dritten öffentlichen Workshop am 25.10.2016 in Berlin sollen die Ergebnisse des Forschungsnetzwerkes präsentiert und mit Forschenden und Akteur_innen aus der Praxis diskutiert werden. Das Ziel dieses Wissenschafts-Praxis-Dialogs ist, Handlungsempfehlungen für die umweltbezogene Gesundheitsberichterstattung, die umweltbezogene Gesundheitsförderung, den umweltbezogenen Gesundheitsschutz sowie zum Erreichen von mehr Umweltgerechtigkeit und einer besseren umweltmedizinischen Versorgung zu entwickeln.

Bei Interesse an einer Teilnahme an diesem Workshop und für weitere Informationen zu dem Forschungsnetzwerk GeUmGe-NET wenden Sie sich an: tatjana.paeck@uni-bremen.de

Das Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01FP1443 gefördert.

Prof. Dr. Gabriele Bolte

Abteilung Sozialepidemiologie
Institut für Public Health und Pflegeforschung
Universität Bremen
gabriele.bolte@uni-bremen.de